



Logistiknetz Berlin-Brandenburg

Workshop zum Thema

Nachhaltige Mobilität & Logistik in Wohnquartieren



Rolf Mienkus

Geschäftsführer IPB
Dipl. Kommunikationswirt



Toni Sauerbrei

Projektmanager IPB
Wirtschaftsingenieur (M.Sc.)
Co-Founder Kiezbote

INSEL-PROJEKT.BERLIN GmbH | Mindener Str. 22 | 10589 Berlin



Agenda

1 Neue Wege der Mobilität in Quartieren

1.1 Transformationskonzept Mierendorff-INSEL

1.2 Reallabor mieri-mobil

2 Zukunftsfähige Quartierslogistik am Beispiel Stadtquartier 4.1

2.1 Flexibles Quartiers-Hub

2.2 Lastenrad- Sharing

3 Übertragbarkeit in die Wohnungswirtschaft

1

Anlieger*innenstraßen auf der ganzen Insel

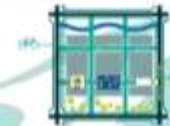
Mit ihrer konsequent durchgesetzten Sichtgeschwindigkeit (7 km/h) sorgen sie für mehr Sicherheit und Nachbarschaftsleben in den Straßen.



17

Smarte (Lasten-)Räder im Alltag angekommen

Über die Kiez App reserviert, gesteuert, abgeschlossen und bezahlt. Die Verleiher der Abschließanlagen ermöglicht es, die Miete überall auf der Mierendorff-INSEL zu... abholen, zu... zu bringen.



KiezBlock entspannt das Miteinander im Quartier

Durchgangsvorkehr findet hier nicht mehr statt. Nur noch Anwohner*innen und klimaneutral lehrende Lieferanten dürfen in den Bereich zwischen Tegeler Weg, Gansbrückler Straße und Mierendorffstraße mit einem Auto einfahren.



Paketlösung für Lieferrn + Abholen

Lieferfahrzeuge dürfen nur noch klimaneutral und zu festgelegten Zeiten in den Kiez. Vom Mikro-Drop in der Max-Duhm-Straße versorgen sie die Hausbahn oder Paketstationen in den Wohnquartieren. Lieferung an der Wohnungstür? Gerne, aber gegen Preisaufschlag.

14

Gostärer Platz als „zweites Zentrum“ der Mierendorff-INSEL

Gestiegene Aufenthaltsqualität für Anwohner*innen und Beschäftigte der umliegenden Firmen dank Tram-Station, Entsegerung der westlichen und südlichen Platzstraße und Widmung der Straße Gostärer Ufer zur Anlieger*innenstraße.



1 Monat ohne eigenes Auto schafft Abschalte*innen

Die regelmäßig durchgeführte Kampagne DEINE FLOTTE des Projekts NEUE MOBILITÄT RFF/IN überzeugt viele Teilnehmer*innen im Anschluss ihren eigenen Pkw abzuschaffen. Die Auswahl an Mobilitätsdiensten (Sharing Mobility) in der Stadt ist für sie mehr als ausreichend.

3 Zeitlich gestaffelte Parkgebühren verringern Pkw-Bestand drastisch

„Hohe Nachfrage = hohe Kosten“ das Parkraum-Management auf der gesamten Mierendorff-INSEL reduziert das Langzeitparken und erhöht die Verfügbarkeit von Halbtagesplätzen vor (Lebensmittel-) Einzelhandelsgeschäften oder Geschäfts- und Verwaltungsgebäuden.



4

Mobilitätszentrale als Anlaufstelle für alle

Der vom Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf eingesetzte Mobilitätsverbund unterstützt beim Kennenlernen von und Umgehen mit neuen Mobilitätsformen und hilft Autobesitzer*innen einen Parkplatz in einer der Quartiersgaragen zu finden.



5 Alles hat seinen Platz

Die Mobilitätspunkte von Jetzt! finden sich an vielen Straßenecken und bieten ein vielfältiges Angebot von Leihrädern, E-Scootern, E-Bikes, E-Motorrollern und E-Scootern. Private „Drachenscooter“ können für geringe monatliche Gebühr in Fahrradgaragen parken.



6a



Der KiezFreund ist für Dich da! Wer nicht selbst einbauen kann oder will, Renting- oder Leihungen bzw. Abholungen im Quartier benötigt, beschließt damit die KiezFreund.



6b

Der KiezFreund als Nachbarschafts-Chauffeur

Er bringt die Schüler*innen der Mierendorff-Grundschule mit ihren 12-stufigen e-Liefernadeln morgens sicher zur Schule und nachmittags wieder zu ihren Elternhäusern zurück. Tegeler Kiez der KiezFreunde für Nachbar*innen ein, fährt sie zum Einkaufen, Arzt oder Friseur.

8

Fahren, fahren, fahren mit der neuen Tram

Über Kaiserin-Augusta-Allee, Gansbrückler Straße und Tegeler Weg verkehrt jetzt statt des Busses M27 die Straßenbahn M 10 zum U-Bahnhof Jungfernheide. Polizei-, Kranken- und Feuerwehrfahrzeuge nutzen die Tramtrasse als Vorrangspur.



9

Diese Nachbarschaft braucht (Arbeits-)Räume!

Wie alle Holz-, Metall-, Fahrrad-, Werkstatt oder Präzisions- ausgearbeiteten Gewerbetriebe auf Rädern lassen sich privat + geschäftlich buchen. Der KiezFreund transportiert die mobilen Nachbarschaftsräume direkt vor die Tür der Mieter*innen!

10

Autos + Fahrräder - besser getankt

Zügige und sichere Fahrt für Räder*innen durch vom Autobesitzer abgetrennte Fahrradstreifen: Tegeler Weg, Kaiserin Augusta Allee/Tegeler Weg, Lisa-Melzer-Straße/Sonnenringstraße und Kaiserin Augusta Allee/Mierendorffplatz/Mierendorffstraße.



11

Neue Mobilität im Neubau selbstverständlich

Per Kiez-Mietvertrag bedingten Wohnungsbesitzer*innen ihre Mobilitätsbedürfnisse mit dem Hausneigenen Sharingpool oder Markt Angeboten (Mobilität als Dienstleistung) zu decken. Neubauten mit Teilgaragen müssen sich in Quartiersgaragen System integrieren.



12

Die Tram-Station Mierendorffplatz verbindet

beide Teile des Mierendorffplatzes durch: Position in Fahrtrichtung, vorflächigem Fußgängerüberweg über 100 Meter, Verkehr auf nur einer Spur pro Richtung mit 5 km/h + digitaler Tempo-Überwachung.



13

Autonomer U-Bahn + Tram-Zubringer

Ein selbständig fahrender Shuttlebus verbindet auf einem Rundkurs die neuen Quartiere Am Sprösschen/Quartiersbürger Straße mit dem U-Bahnhof Mierendorffplatz sowie dem Gostärer Platz.





1.2 Reallabor *mieri-mobil*

Schafft Raum für neue Mobilität & Lebensqualität auf der Mierendorff-INSEL

Was braucht es, um die Transformation eines von Durchgangsverkehr und ruhendem Verkehr dominierten Platzes zu einer anbieteroffenen Station für Carsharing, Mikromobilität und Mikrologistik zu meistern?

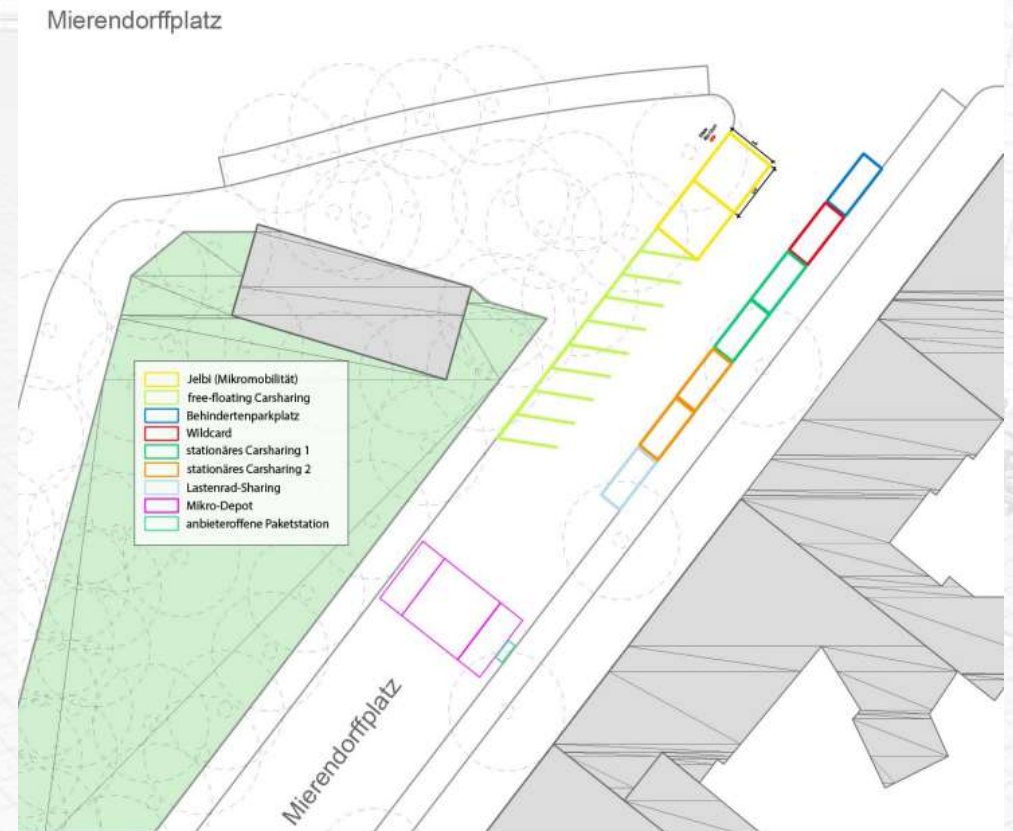




1.2 Reallabor *mieri-mobil*

Was wurde umgesetzt?

- Schaffung eines Erfahrungsraums für Anwohner*innen, der zur Mitgestaltung der zukünftigen Mobilität anregt
- Errichtung eines *Jelbi*-Punktes (BVG) für Mikromobilität (E-Scooter, E-Roller, Sharing-Bikes)
- Schaffung von exklusiven Parkplätzen für stationäres und freefloating Carsharing
- Einrichtung eines Lastenradparkplatzes und eines Behindertenparkplatzes
- Aufbau eines Mikrodepots für Logistikdienstleistungen auf der letzten Meile
- Aktionszeitraum: 19.06.21 bis Heute





1.2 Reallabor *mieri-mobil*

Lessons learned

- Eine paradoxe Intervention ruft auch Andersdenkende auf den Plan
- Es braucht Formate zum Austausch mit den Anwohner*innen, um einerseits Maßnahmen zu kommunizieren und andererseits Bedenken zu berücksichtigen -> z.B. Planspiele, Workshops oder/und informative Kiezspaziergänge
- Exklusive Carsharing Parkplätze bedürfen exklusiver Kommunikation





1.2 Reallabor *mieri-mobil*

Wie geht es weiter?

- Jelbi-Mobilitätspunkt bleibt
- Verlegung der Carsharing Parkplätze zwischen beiden Teilen des Mierendorffplatzes ist geplant
- Anschlussmobilität zum U-Mierendorffplatz bleibt bestehen

Was wird sich ändern?

- Im Zuge des „Umzugs“ der Carsharing Parkplätze soll Schrägparken in der Osnabrücker Straße für Verkehrsberuhigung & mehr Sicherheit sorgen





2 Zukunftsfähige Quartierslogistik am Beispiel Stadtquartier 4.1



2.1 Praxisbeispiel *Stadtquartier 4.1*

Kooperatives Projekt zur Umsetzung flexibler Quartiers-Hubs als Beitrag zukunftsfähiger, umweltverträglicher und möglichst nachhaltiger Logistik in Stadtquartieren





2.1 Flexibles Quartiers-Hub

Das Flex-Q-Hub - Ein Smartlocker, beliebig viele Anwendungen

- Als Kiez-Concierge-System 24h jeden Tag verfügbar
- Über eine projekteigene Buchungs-Website können Fächer zur Ablage & Abholung von Waren, Gegenständen und Sendungen gebucht werden
- Die Anwohner*innen können somit Gegenstände austauschen, Waren (z.B. Einkauf) zwischenlagern
- Einzelhändler können Produkte für Kund*innen auch nach Ladenschluss bereitstellen
- Momentan wird Werkzeug-Sharing erprobt





2.2 Lastenrad-Sharing

Flexibel verfügbare Lastenräder für private & gewerbliche Zwecke

- 3 Lastenradmodelle stehen den Anwohner*innen zur Verfügung
- Großes Interesse besteht seitens privater Nutzer*innen
- Ergebnisse unserer Umfrage zur Evaluation der Nutzung:
 - Hohe Zufriedenheit unter allen Nutzer*innen
 - Lastenrad wurde zum Transport von Möbeln, sperrigen Einkäufen, für Entsorgungsfahrten und zum Personentransport (Kinder) genutzt
 - 88% geben an, durch die Nutzung des Lastenrads PKW-Fahrten eingespart zu haben
 - Es herrscht wenig Nutzungsinteresse seitens Gewerbetreibenden





3 Übertragbarkeit in die Wohnungswirtschaft



3 Übertragbarkeit in die Wohnungswirtschaft

Mobilität als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie betrachten

Welche Chancen ergeben sich?

- Fördermittel als Türöffner nutzen
- Reduzierung des Stellplatzschlüssel erzielen
- Zukunftsfähige & attraktive Mobilitätsangebote für Mieter*innen
- Positiven Beitrag zur nachhaltigen Transformation des Unternehmens schaffen



Umsetzungsbeispiel: Nassauische Heimstätte
Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH



3 Übertragbarkeit in die Wohnungswirtschaft

Mobilität als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie betrachten

Welche Umsetzungsbausteine sind denkbar?



E-Lastenrad-Sharing



E-Carsharing



Ladeinfrastruktur



Fahrradabstell
möglichkeiten



3 Übertragbarkeit in die Wohnungswirtschaft

Mobilität als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie betrachten

Was gilt es bei der Umsetzung zu beachten?

Anforderungen identifizieren

- Mobilitätsbedarfe der Anwohner*innen identifizieren
- Umfeld analysieren (ÖPNV-Anbindung, Art & Ausprägung des Einzelhandels, generelle Infrastruktur)
- Prioritäten setzen
- Eigene Anforderungen aufnehmen (finanziell & strukturell)

Geeignete Umsetzungsbausteine wählen

- Geeignete Erlösmodelle & Fördermöglichkeiten identifizieren
- Auf den tatsächlichen & zukünftigen Bedarf angepasste Mobilitätslösungen auswählen

Umsetzung

- Rechtliche Rahmenbedingungen klären
- Auf Stakeholder angepasste Kommunikationskonzepte erstellen
- Kooperationsvereinbarungen mit Mobilitätsanbietern, Lieferanten & Dienstleistern erarbeiten



3 Übertragbarkeit in die Wohnungswirtschaft

Quartierslogistik mit verkehrsreduzierenden & nutzerfreundlichen Maßnahmen transformieren

Welche Chancen ergeben sich?

- Reduzierung der Lieferverkehre im Quartier -> CO2-Reduktion, Verbesserung der Wohnqualität, mehr Raum für andere Nutzungen
- Gegebenheiten für neue Service-Dienstleistungen schaffen -> Anwohner*innen, Eigentümer*innen & Dienstleister profitieren





3 Übertragbarkeit in die Wohnungswirtschaft

Quartierslogistik mit verkehrsreduzierenden & nutzerfreundlichen Maßnahmen transformieren

Welche Umsetzungsbausteine sind denkbar?



Multifunktionale
Smartlocker



Kiez Concierge
Service

Challenge



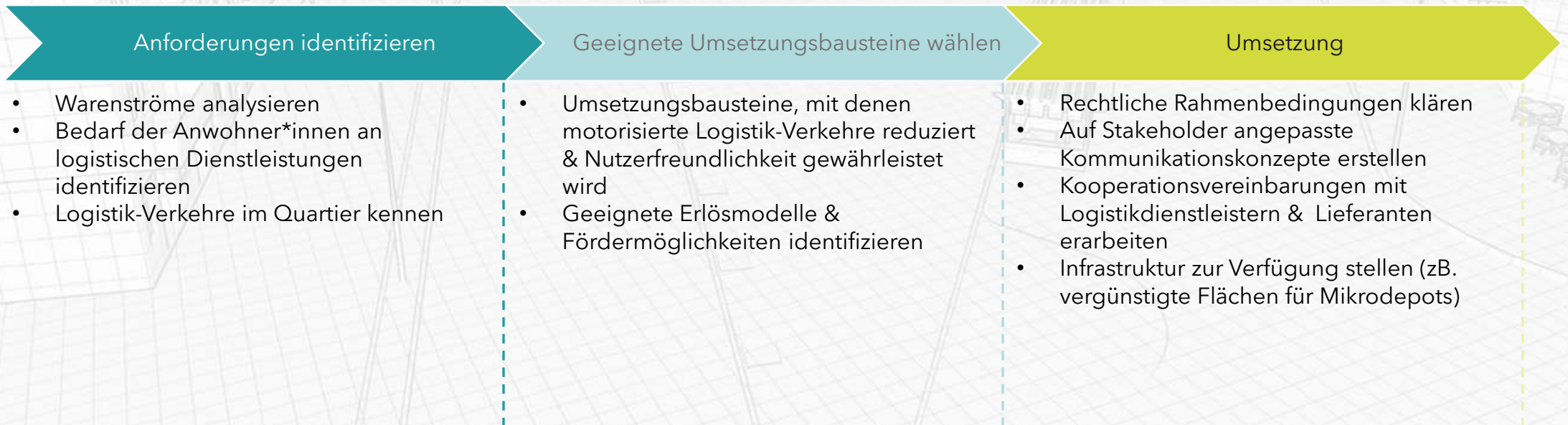
- Konkurrenzsituation KEP- Dienstleister erschwert Kooperationen auf der letzten Meile (ausgenommen Pilotprojekte)
- Effektive Paketbündelung zur Entlastung der Quartiere erfordert nachgelagerte Prozesse -> Paketempfänger*innen gefragt
- Zusätzliche Prozesse = Zusätzliche Kosten
- Geringe Zahlungsbereitschaft



3 Übertragbarkeit in die Wohnungswirtschaft

Quartierslogistik mit verkehrsreduzierenden & nutzerfreundlichen Maßnahmen transformieren

Was gilt es bei der Umsetzung zu beachten?





Viel Spaß mit dem weiteren
Programm!



Backup

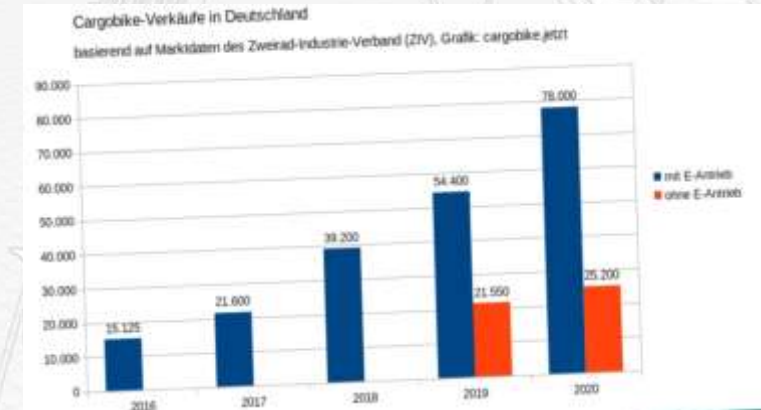
Das Interesse an Lastenrädern wächst



Quelle: SINUS Institut



Quelle: CycleLogistics Baseline Study, 2013

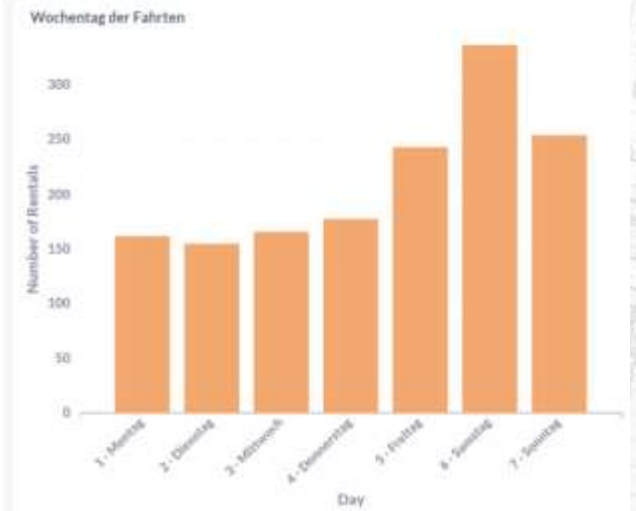
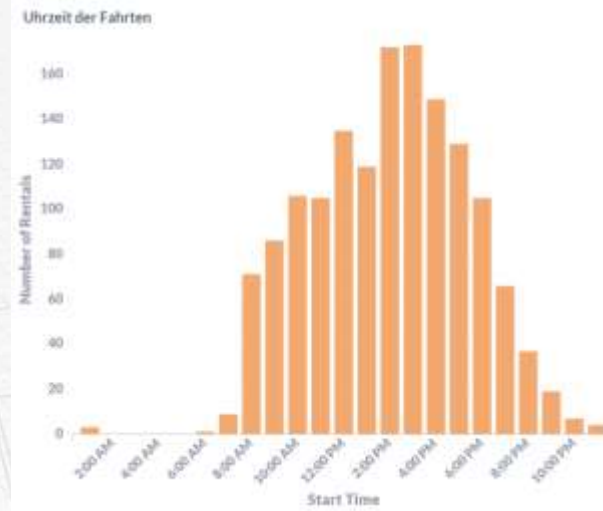
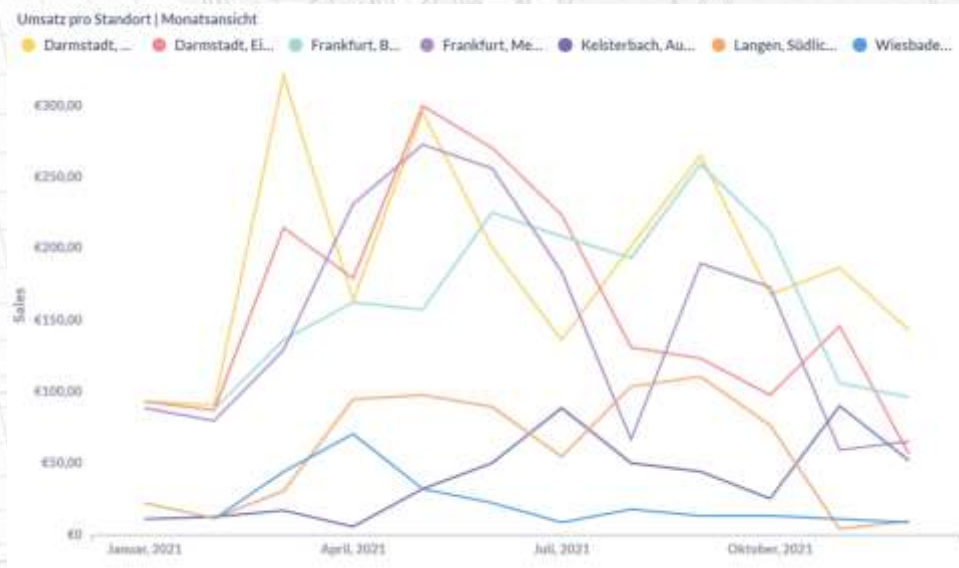


Quelle: cargobike.jetzt



Backup

Shared-Mobility Angebote in Wohnquartieren werden genutzt



Quelle: Nassauische Heimstätte
Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH